

# Literaturliste Gewaltschutz

Astrid Boll  
Regina Remsperger-Kehm

## Verletzendes Verhalten in Kitas

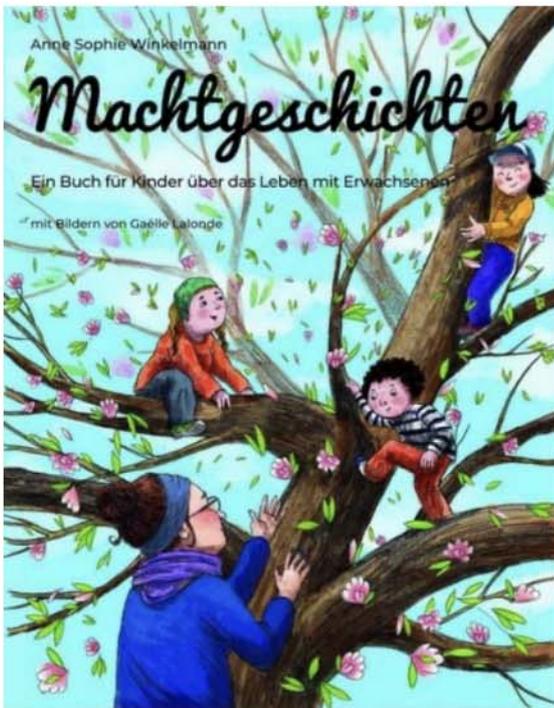
Eine Explorationsstudie zu Formen, Umgangs-  
weisen, Ursachen und Handlungserforder-  
nissen aus der Perspektive der Fachkräfte

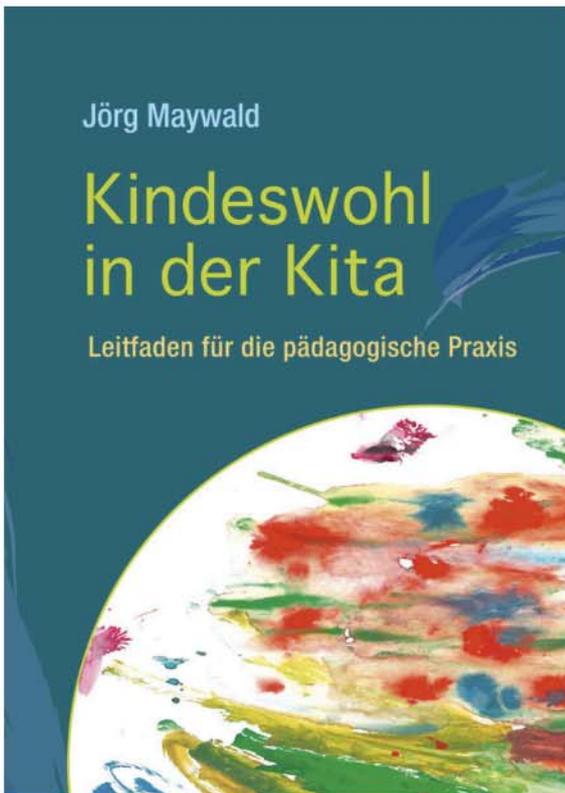


 Verlag Barbara Budrich

↪ Leseprobe













## Verhaltensampel Kita U3 Goldbergweg

Verhalten	Einstufung	Verhalten	Einstufung	Verhalten	Einstufung
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zuhören</li> <li>- Trösten</li> <li>- Ermutigen Dinge allein zu tun</li> <li>- Konflikt lösen zumuten</li> <li>- Handlügen vorher kommunizieren/ankündigen</li> <li>- Klare Grenzen kommunikativ begleiten</li> <li>- Individuelle Bedürfnis wahrnehmen und begleiten</li> <li>- Partizipation leben/ Kinder beteiligen</li> <li>- Augenhöhe</li> <li>- Optionen bieten</li> <li>- reflektiert sein</li> <li>- verlässlich sein</li> <li>- ehrlich sein</li> <li>- (zu sich selbst und dem Kind)</li> <li>- loben/bestätigen, wertschätzend</li> <li>- Vorbildfunktion</li> <li>- Gelassenheit leben</li> <li>- freundlich/ positiv auftreten</li> <li>- transparent arbeiten</li> <li>- Fehler eingestehen</li> <li>- Authentisch sein</li> <li>- Professionelle Haltung haben und bewahren</li> </ul>	<p><b>Erwünschtes und erlaubtes Verhalten</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- „Pause machen“</li> <li>- Kosenamen</li> <li>- Portionieren der Mahlzeiten</li> <li>- Über Kinder lachen</li> <li>- Witze über das Kind vor dem Kind</li> <li>- Laut werden</li> <li>- Ironie</li> <li>- Bevorzugung der Kinder</li> <li>- Keine klare Kommunikation zwischen Kindern</li> <li>- Hilfsbereitschaft untersagen</li> <li>- (Übersversorgung, Entmündigung)</li> <li>- Toilettentraining</li> <li>- Durchführen aktives Einwirken auf die Sauberkeitsentwicklung (U3 rot, Ü3 gelb bis grün)</li> <li>- dem Kind zu viel zutrauen/zumuten</li> <li>- die Gruppe über das Kind stellen</li> <li>- das Kind zum Essen überreden</li> <li>- Kind festhalten (wenn es andere schlägt/ wenn Gefahr besteht)</li> <li>- Auszeit am Tisch</li> <li>- zum Mitmachen zwingen</li> <li>- Antwort verlangen</li> <li>- besondere Regeln für einzelne Kinder haben</li> <li>- unterschiedliche „Entschuldigung“ einfordern (in Abhängigkeit vom Entwicklungsalter)</li> <li>- ein Kind wickeln, das nicht möchte</li> </ul>	<p><b>Dieses Verhalten ist pädagogisch kritisch und für die Entwicklung nicht förderlich</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sexuelle Gewalt</li> <li>- Missbrauch</li> <li>- unsittliche Berühren</li> <li>- ungefragter Körperkontakt im Intimbereich berühren</li> <li>- emotionale Gewalt</li> <li>- Küssen</li> <li>- Über- und Unterforderung</li> <li>- Schupsen</li> <li>- Körperliche Gewalt</li> <li>- Anschreien</li> <li>- Vor die Tür setzen</li> <li>- beleidigen</li> <li>- nicht wickeln</li> <li>- Ängste ausnutzen</li> <li>- Angst machen</li> <li>- Essen verweigern</li> <li>- Essen entziehen als Strafe</li> <li>- zum Essen zwingen</li> <li>- Fehlverhalten immer wieder vorhalten</li> <li>- Bestechen</li> <li>- das Kind abwerten</li> <li>- bewusstes Ignorieren</li> <li>- Kind vergessen</li> <li>- von Aktivitäten ausschließen (bestrafen oder nicht zutrauen)</li> <li>- isolieren</li> <li>- zu lange Spielpausen</li> <li>- (be-)drohen</li> <li>- ein-/aussperren</li> <li>- Grundbedürfnisse missachten (schlafen, essen, trinken, Hygiene)</li> </ul>	<p><b>Dieses Verhalten geht nicht!</b></p>

# Sexualpädagogisches Konzept

## Kita U3 Goldbergweg

### Inhaltsverzeichnis:

1. Was ist kindliche Sexualität?
2. Was ist sexualpädagogische Arbeit in der Kita?
3. Körpererkundungsspiele und deren Regeln
4. Die Rolle der Fachkräfte
5. Die Rolle der anderen Kinder
6. Elternarbeit
7. Kinder schützen und stärken

### **1. Was ist kindliche Sexualität**

Sexualität ist ein menschliches Bedürfnis und ein zentraler Aspekt des Menschseins über die gesamte Lebensspanne hinweg.

Die kindliche Sexualität ist mit der von Erwachsenen nicht zu vergleichen.

Kindliche Sexualität ist umfassender und kennt vielfältige Formen sinnlichen Erlebens. Sie ist egozentrisch und nicht auf zukünftige Handlungen ausgerichtet.

Kinder erleben die Sinneswahrnehmungen ihres Körpers als spielerisch, lustvoll und spontan. Kindliche Sexualität ist unbefangen und findet ohne Scheu statt.

#### Bis etwa zwei Jahre:

Bereits Babys und Kleinkinder erforschen und entdecken ihre Umwelt, wozu auch ihr eigener Körper gehört.

Sie erforschen die eignen Genitalien und interessieren sich für die Geschlechtsorgane anderer. Sie begreifen allmählich, dass sie entweder Mädchen oder Jungen sind.

#### Zwei bis drei Jahre:

Die Kinder beginnen Fragen zu den Unterschieden zwischen Mann und Frau zu stellen.

Das Bild von Mann und Frau ordnen die Kinder zunehmend typischen Verhaltensweisen und Tätigkeiten zu. Dabei orientieren sie sich daran, was sie im Alltag beobachten können.

Die Kinder lernen Begriffe für Geschlechtsorgane kennen.

#### Drei Jahre:

Die Geschlechterrollen verfestigen sich. Für die Kinder werden geschlechterspezifische Unterschiede deutlicher.

Die Zuordnung von „männlich“ und „weiblich“ wird mit äußeren Merkmalen begründet wie zum Beispiel lange Haare, kurze Haare.

Das Interesse am eigenen Körper und an dem der anderen Menschen wird größer.

## **2. Was ist sexualpädagogische Arbeit in der Kita**

Sexualpädagogische Arbeit in der Kita ist nicht gleichzusetzen mit Aufklärungsarbeit, sondern sie ist Bildungsbereich des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans und eine Empfehlung der Bundesländer für Kitas.

Das Ziel der Arbeit in diesem Bildungsbereich ist es, die Kinder darin zu unterstützen, einen positiven Zugang zu ihrem Körper und zu ihrer Sexualität zu finden.

Der positive Umgang mit Sexualität und Körperlichkeit leistet einen wesentlichen Beitrag zur Identitätsentwicklung von Kindern und stärkt ihr Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen.

Dies setzen wir in der Kita wie folgt um:

- Wir bieten den Kindern zum Schutz und für die Entwicklung Rückzugsorte
- Es existieren klare Regeln und Grenzen zur eigenen und zur Sicherheit anderer Kinder
- Wir geben altersangemessene Antworten auf die Fragen der Kinder
- Wir benennen Körperteile und deren Funktion sachlich korrekt (weibliches Geschlechtsorgan = Scheide, männliches Geschlechtsorgan = Penis)
- Es stehen den Kindern Bilderbücher über die verschiedenen Familienbilder/-Konstellationen (zum Beispiel Patchworkfamilien) zum Betrachten zur Verfügung
- Die Kinder werden partizipativ in den Wickelvorgang eingebunden
- Die Kinder können entscheiden von wem sie gewickelt werden möchten

## **3. Körpererkundungsspiele und deren Regeln**

Zwischen dem 2. und 3. Lebensjahr nimmt das Interesse und das entdeckende Verhalten an anderen Kindern zu und richtet sich nicht mehr überwiegend auf den eigenen Körper. Dies äußert sich in den sogenannten Rollen- und Körpererkundungsspielen. Dadurch lernen Kinder ihren Körper spielerisch kennen, erfahren ihre Grenzen und lernen auch, diese einzufordern.

Diesen wichtigen Entwicklungsschritt wollen wir auch in der Kita begleiten.

Hierfür sind klare Regeln und Grenzen wichtig, die in unserer Einrichtung wie folgt umgesetzt werden:

- Jedes Kind entscheidet selbst, ob und mit wem es seinen Körper erkundet
- Die Spiele sind nicht einseitig initiiert, sondern wechselseitig gewollt
- Alters- und Entwicklungsabstand zwischen den Kindern ist nicht zu groß (in U3 Bereich maximal 1 Jahr)
- Erwachsene dürfen sich an Körpererkundungsspielen nicht beteiligen
- Kinder tun sich nicht weh
- Es wird nichts in Körperöffnungen gesteckt
- Jedes Kind kann das Spiel jederzeit beenden
- Hilfe holen oder rufen ist immer erlaubt
- Wir bieten einsehbare Rückzugsorte
- Wir begleiten die Einhaltung der Regeln

#### **4. Die Rolle der Fachkräfte**

Die Rolle der Fachkräfte ist durch den hessischen Bildungs- und Erziehungsplan vorgegeben und geschieht in jeder Kindertageseinrichtung.

Die Fachkräfte reagieren und gehen auf die Themen der Kinder ein.

Sie beantworten altersgerecht die Fragen der Kinder und gleichzeitig besprechen und üben sie mit den Kindern die Regeln der Einrichtung dazu.

Somit spielen Fachkräfte eine große Rolle in der sexualpädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen:

- Wir als Fachkräfte achten darauf, dass wir uns unserer eigenen Biografie bewusst sind und deren Einfluss auf unser pädagogisches Handeln reflektieren
- Unangenehme Themen werden im Team offen angesprochen und gemeinsam reflektiert
- Um professionell handeln zu können ist der Erwerb von Fachwissen über psychosexuelle und psychosoziale Entwicklung der Kinder nötig
- Zudem eignen wir uns Handlungswissen über Gesprächsführung an um „schwierige“ Gespräche mit Eltern und im Team führen zu können
- Wir fördern die Entwicklung eines positiven Körpergefühls der Kinder durch eine wertschätzende Haltung zur Körperneugier und Körperlust
- Wir sehen es als unsere Aufgabe an uns für eine sexualfreundliche und geschlechterbewusste Pädagogik im Kita Alltag und in der Kita einzusetzen

#### **5. Die Rolle der anderen Kinder**

Es soll allen Kindern möglich sein in unserer Einrichtung folgende Erfahrungen zu sammeln:

- Die Kinder sollen eigene körperliche Bedürfnisse und Gefühle zum Ausdruck bringen und mitteilen können
- Sie können Körperkontakt mit anderen suchen und genießen
- Es gibt die Möglichkeit für die Kinder sich zurückzuziehen, sodass die Gruppe nicht gestört wird
- Die Kinder werden beim Grenzen setzen unterstützt und es wird ihnen geholfen die Gefühle anderer zu verstehen. Die Kinder sollen das Wissen erwerben, dass andere Menschen anders fühlen und denken als sie selbst
- Die Sorge von Erziehungsberechtigten, dass manche Kinder andere Kinder zu etwas drängen könnten zu dem sie nicht bereit sind, wird dennoch ernst genommen
- Die Rolle anderer Kinder spielt im U3 Bereich eine geringere Rolle als im Kindergarten, da die Kinder in ihrer Entwicklungsphase noch nebeneinander her spielen

#### **6. Elternarbeit**

Sexualpädagogik kann nur gelingen, wenn die Erziehungsberechtigten der Kinder einbezogen werden.

Die vertrauensvolle und offene Atmosphäre zwischen Fachkräften und Erziehungsberechtigten wird ab der Aufnahme angestrebt. So können auch unangenehmere und/oder peinliche Themen besser angesprochen werden.

Bereits im Vertragsgespräch werden das Kinderschutzkonzept und das sexualpädagogische Konzept erwähnt.

Unterstützung, Information und Begleitung der Erziehungsberechtigten zum Thema Sexualpädagogik finden in der Einrichtung auf unterschiedlichsten Wegen statt, zum Beispiel durch Elterngespräche, Fachliteratur zum Ausleihen, Elternabende und auch durch Transparenz über das sexualpädagogische Konzept.

Die psychosexuelle Entwicklung wird in den Entwicklungsgesprächen und den Protokollbögen als Bildungsbereich aufgenommen und wird so in die Entwicklungsgespräche als Bildungsbereich einbezogen, wie vom Bildungsplan vorgesehen. Bei spürbaren Verunsicherungen der Erziehungsberechtigten werden diese Gespräche angeboten.

## **7. Kinder schützen und stärken**

Wir möchten Kinder schützen indem wir uns für ein gleichberechtigtes Miteinander der Kinder einsetzen, in dem niemand zu etwas überredet wird, niemandem wehgetan wird und die Grenzen anderer – Kinder sowie Erwachsener – nicht überschritten werden.

Wir schaffen Raum und Privatsphäre um ungestörtes und geborgenes Spielen zu ermöglichen.

Wir greifen ein und sprechen mit Erziehungsberechtigten, wenn:

- Körperliche oder verbale Gewalt erkannt wird
- Sexuelle Aktivitäten beobachtet werden, die nicht entwicklungsangemessen sind
- Ein Kind ein ungewöhnlich großes Interesse an diesen Spielen zeigt

Folgende Regeln sind uns wichtig:

- Bei Wasserexperimenten und Planschaktionen achten wir darauf, dass Kinder nicht unbedeckt sind (Kinder tragen Windeln oder Unterhöschen)
- Kinder laufen nicht unbedeckt durch die Räumlichkeiten der Kita
- Bei Planschaktionen im Garten tragen Kinder Windeln oder Badebekleidung um die Kinder vor den Blicken der Nachbarschaft zu schützen
- Wir achten darauf, dass in unseren Fotodokumentationen zum Beispiel bei Wasseraktionen keine völlig unbedeckten bzw. nackten Kinder abgebildet werden
- In Wickelsituationen wird die Privatsphäre der Kinder gewahrt und auf die Feinzeichen der Kinder geachtet

Wir stärken die Kinder, indem wir die Rechte der Kinder ernst nehmen und die Kinder im Alltag mitbestimmen und auch selbstbestimmen dürfen.

Kinder sollen ein positives Selbstbild und starke Persönlichkeit entwickeln indem sie über ihren Körper sprechen und diesen auch erkunden dürfen.

Wir üben mit den Kindern gefühlte Empfindungen (positiv/negativ) ausdrücken zu können sowie das „Nein Sagen“ und Grenzen (auch nonverbal) zu erkennen und zu respektieren.

**Beschwerdestellen – Aushang für Eltern sowie Mitarbeitende der Kita U3 Goldbergweg, Stand: 24.02.2025**

	<b>Funktion/ Stelle</b>	<b>Name</b>	<b>Telefon</b>	<b>E-Mail</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>JJ intern</b>	Leitung der Einrichtung	Christiane Gerhardt	069 697689-0	christiane.gerhardt@jj-ev.de	
	Fachbereichsleitung JJ Bildung und Erziehung	Mona Leppla	01761 7434152	Mona.leppla@jj-ev.de	
	Geschäftsstelle Jugendberatung Jugendhilfe e.V. (JJ)		069 743480-0	jj-ev@jj-ev.de	
	Beschwerden sexualisierter Grenzverletzung	Ina Buttler	0611 900 48 70	ina.buttler@jj-ev.de	
	Beschwerdestelle nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG)	Konstantin Loukas	01761 7434 151	konstantin.loukas@jj-ev.de	
	Betriebsrat JJ (Mitarbeitendenvertretung)		069 - 68091330	betriebsrat@jj-ev.de	Telefonische Sprechzeiten: Mo, Di, Mi, Fr ab 09:00 Uhr, Do nach Vereinbarung
<b>extern</b>	Infobörse Kindertagesbetreuung		069 212 36564	kindernetfrankfurt.amt40@stadt- frankfurt.de	Beschwerdepunkte, die das Kindeswohl betreffen
	Ombudsstelle für Kinder- und Jugendrechte in Hessen e.V.		069 6772 77 72 0176 4380 84 77 (WhatsApp)	info@ombudsstelle- kinderrechte-hessen.de	Derzeit ausschließlich telefonisch montags von 13:00 bis 16:00 Uhr erreichbar

## Hilfe bei Kindeswohlgefährdung – Aushang Kita U3 Goldbergweg, Stand: 31.08.2024

Institution/ Name	Telefon	E-Mail	Bemerkungen
Kinderschutztelefon des Jugend- und Sozialamtes	0800 20 10 111	kinder-und-jugendschutz@stadt-frankfurt.de	Montag – Freitag 8:00 – 23:00 Uhr; Samstag, Sonn- und Feiertage 10:00 – 23:00 Uhr
Polizei	110		Notruf bei akuten Gefährdungen und fehlender Erreichbarkeit anderer Institutionen
Schutzfrau vor Ort: Manuela Trujkic	069 755-10885	svo-d408.ppffm@polizei.hessen.de	8. Polizeirevier, Offenbacher Landstraße 29, 60599 Frankfurt am Main
Sozialrathaus Sachsenhausen 51.A6, Team I: Lars Magraf, Michelle Cestonaro, Team II: Ivonne Anton	069 212-33811 069 212-42085 069 212-36055 069 212-32924	srh-sachsenhausen@stadt-frankfurt.de	Paradiesgasse 8, 60594 Frankfurt am Main Sprechtag: Mo. und Do. 8:00-11:30 u. 13:00-15:00 Uhr
medizinische Kinderschutz-Hotline	0800 19 210 00		Beratung für Fachpersonal bei Kinderschutzfragen, rund um die Uhr und kostenfrei
IseF IseF-Beratung für besondere Berufsgruppen	069 212-73010 069 212-73011 069 212-73012	isef-beratung@stadt-frankfurt.de	Gefährdungseinschätzung bei Vermutung von Kindeswohlgefährdung, Kontaktbogen: <a href="https://kinderschutz-frankfurt.de/files/Bilder-Kinderschutz/Allgemeine%20Bilder/iseF_Kontaktbogen_Beratung_8b_4kkg.pdf">https://kinderschutz-frankfurt.de/files/Bilder-Kinderschutz/Allgemeine%20Bilder/iseF_Kontaktbogen_Beratung_8b_4kkg.pdf</a>
JJ-interne insoweit erfahrene Fachkräfte (IseF)			D.JJ.125.ISEF
Leitung der Einrichtung: Christiane Gerhardt	069 697689-0	christiane.gerhardt@jj-ev.de	
Fachbereichsleitung Bildung und Erziehung: Mona Leppla	01761 7434 152	mona.leppla@jj-ev.de	
Aufsichtsbehörde: Stadtschulamt Frankfurt, 40.31 Kindertageseinrichtungen, Petra Frankenberger	069 212 46579	petra.frankenberger@stadt-frankfurt.de	

### Weitere Hilfen und Beratungsstellen

„Hilfetelefon sexueller Missbrauch“ Telefon: 0800 22 55 530 <a href="https://nina-info.de/hilfetelefon.html">https://nina-info.de/hilfetelefon.html</a>	Beratungsstellen und Informationen rund um Sexualität <a href="http://www.profamilia.de">www.profamilia.de</a>	Elterntelefon Telefon: 0800 1110550	Hilfetelefon bei sexuellem Missbrauch Telefon.: 0800 1110111 oder 0800 1110222	Weißer Ring - Bundesweiter Notruf für Opfer Telefon: 116006
		Kinder- und Jugendtelefon Telefon: 0800 1110333		
Hilfe-Portal sexueller Missbrauch <a href="https://www.hilfe-portal-missbrauch.de/startseite">https://www.hilfe-portal-missbrauch.de/startseite</a>		Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch <a href="http://www.wildwasser.de">www.wildwasser.de</a>		Deutscher Kinderschutzbund <a href="https://kinderschutzbund.de/">https://kinderschutzbund.de/</a>

## Dokumentationsbogen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung gem. § 8a SGB VIII

### Zuständigkeit:

Einrichtung	
verantwortliche/r Mitarbeiter/in	
Datum und Unterschrift	
Erreichbarkeit	

### Junger Mensch

Name	*	♂	♀	geb. am (od. Alter)
Adresse, aktueller Aufenthalt				
Nationalität	Sorgerecht			

### Sorgeberechtigte

Personensorgeberechtigte	
Adresse, Telefon	
Zuständiges Jugendamt	

### Weitere Personen im Haushalt

Name, Alter, Bezug	
Name, Alter, Bezug	
Name, Alter, Bezug	



## Interne Fallbesprechung

### Fallberatung

Datum
Beteiligte Fachkräfte

### Vermutete Gefährdungslage

vorliegende Anhaltspunkte für	Konkretisierung
<input type="checkbox"/> Vernachlässigung	
<input type="checkbox"/> körperliche Misshandlung	
<input type="checkbox"/> psychische, seelische Misshandlung	
<input type="checkbox"/> sexueller Missbrauch	
<input type="checkbox"/> elterliche Konflikte um das Kind	
<input type="checkbox"/> häusliche Gewalt	
<input type="checkbox"/> Suchtproblematik	
<input type="checkbox"/> Sonstiges <sup>1</sup>	

<sup>1</sup> bspw. psychische Erkrankungen Elternteil, familiäre Notsituation, usw.

### Vermutete Gefährdungssituation

Ergebnis der Einschätzung	Begründung
<input type="checkbox"/> <b>akute Kindeswohlgefährdung<sup>2</sup></b>	
<input type="checkbox"/> <b>latente Kindeswohlgefährdung<sup>3</sup></b>	
<input type="checkbox"/> unklar <sup>3</sup>	
<input type="checkbox"/> <b>keine Kindeswohlgefährdung<sup>4</sup></b>	

<sup>2</sup> akut = Gefahr in Verzug = sofortiges Handeln geboten = umgehende Meldung an Jugendamt o.A.

<sup>3</sup> Hinzuziehen einer insoweit erfahrenen Fachkraft erforderlich

<sup>4</sup> keine Kindeswohlgefährdung, aber vielleicht Unterstützungsbedarf

### Weitere Vorgehensweise

nächste Handlungsschritte <sup>5</sup>	Wann?	Wer?

<sup>5</sup> bspw. Hinzuziehen einer insoweit erfahrenen Fachkraft, Einladung Elterngespräch, Unterstützungsangebote für die Familie unterbreiten, weitere Beobachtung u. erneute Fallbesprechung, Benachrichtigung Jugendamt, usw.

### Unterschriften

Name		Unterschrift
1	verantwortliche/r Mitarbeiter/in	
2	Vorgesetzte/r od. Leitung	

## Beratung mit insoweit erfahrener Fachkraft

### Fallberatung

Datum
Beteiligte Fachkräfte

### Vermutete Gefährdungslage

vorliegende Anhaltspunkte für	Konkretisierung
<input type="checkbox"/> Vernachlässigung	
<input type="checkbox"/> körperliche Misshandlung	
<input type="checkbox"/> psychische, seelische Misshandlung	
<input type="checkbox"/> sexueller Missbrauch	
<input type="checkbox"/> elterliche Konflikte um das Kind	
<input type="checkbox"/> häusliche Gewalt	
<input type="checkbox"/> Suchtproblematik	
<input type="checkbox"/> Sonstiges <sup>6</sup>	

6 bspw. psychische Erkrankungen Elternteil, familiäre Notsituation, usw.

### Vermutete Gefährdungssituation

Ergebnis der Einschätzung	Begründung
<input type="checkbox"/> <b>akute Kindeswohlgefährdung</b>	
<input type="checkbox"/> <b>latente Kindeswohlgefährdung</b>	
<input type="checkbox"/> unklar	
<input type="checkbox"/> <b>keine Kindeswohlgefährdung</b>	

### Bereits getroffene (Schutz-) Maßnahmen

Was?	Wann?	Wer?

### Vermutete Reaktion der Erziehungsberechtigten<sup>7</sup>

Gefährdung	
<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

<sup>7</sup> Stellt die Information der Erziehungsberechtigten eine Gefährdung dar?

### Weitere Vorgehensweise

nächste Handlungsschritte	Wann?	Wer?

### Unterschriften

Name		Unterschrift
1	verantwortliche/r Mitarbeiter/in	
2	Vorgesetzte/r od. Leitung	

## Checkliste Kindeswohl 0- bis 3- Jährige

Einrichtung	
verantwortliche/r Mitarbeiter/in	
Name des betreffenden Kindes	
Datum und Unterschrift	

Grundversorgung und Schutz des Kindes	gefährdend	unzureichend	Ausreichend	Bestmöglich	Keine Angabe möglich	Beschreibungen, Beobachtungen, Bemerkungen (von Wem?)
Pränatal:						
Drogen, Tabak und/oder Alkoholkonsum in der Schwangerschaft						
Sicherung der medizinischen Versorgung						
Eltern betreffend:						
Suchtmittelkonsum der Eltern						
Vorliegende bekannte psychische Störung / Erkrankung der Eltern						
Verdacht auf psychische Störung / Erkrankung der Eltern						
Ernährung 0- bis 1- Jährige:						
Stillen/ Flaschenmahlzeiten						
Beikost						
Nahrungsmenge						
Nahrungsqualität						

Trinken						
Hygiene						
Interaktion während der Nahrungsgabe						
Ernährung 1- bis 3- Jährige:						
Zugang zu / Angebot an Nahrung						
Nahrungsmenge						
Nahrungsqualität						
Interaktion während der Nahrungsgabe						
Wohnsituation:						
Schlafplatz: Qualität 0- bis 1- Jährige						
Schlafplatz: Qualität 1- bis 3- Jährige						
Schlafplatz: Ort						
Gesamter Wohnraum						
Sicherung des Wohnraums						
Kleidung:						
Bekleidung						
Kleidergröße						
Schuhe (1- bis 3- Jährige)						
Körperliches Wohlergehen:						
Windelwechsel						
Körperpflege / Waschen						
Zahnpflege						
Ungezieferbefall						

Gedeih						
Tagesstruktur						
Aufsicht und Schutz vor Gefahren:						
Aufsichtsperson						
Aufsicht						
Gefahrenquellen						
Gefährliche Umgebung						
Sicherheit im / auf dem Fahrzeug						
Medien: Zugang, Inhalt und Nutzung						
Gesundheit und medizinische Versorgung:						
Vorsorgeuntersuchung						
Impfschutz / Immunität Masern						
Medizinische Abklärung / Versorgung						
Medizinische Behandlung						
Diagnostik						
Medikamentenvergabe						
Zustand der Zähne						
Krankenversicherung						
Finanzielle Absicherung:						
Beantragung und Versorgung						
Emotionale Zuwendung:						
Beziehung mit dem Kind leben						
Gefühle für das Kind						

Wertschätzung des Kindes						
Körperkontakt / Blickkontakt						
Kommunikation mit dem Kind						
Erwachsenenkonflikte						
Bildung / Förderung / Entwicklung:						
Innerfamiliär						
Soziale Außenkontakte						
Soziale Kompetenzen						
Gewalt gegen das Kind:						
Hochstrittige Konflikte: Trennung/Scheidung, Missbrauch des Sorge-/Umgangsrecht						
Miterleben häuslicher Partnerschaftsgewalt						
Körperliche Misshandlung / Gewalt						
Sexueller Missbrauch/sexualisierte Gewalt						

Der Orientierungskatalog – Grundversorgung und Schutz des Kindes unter folgendem Link: [https://sfws-goerlitz.de/media/2022\\_0-3jahre\\_compressed.pdf](https://sfws-goerlitz.de/media/2022_0-3jahre_compressed.pdf) kann hier beim Ausfüllen herangezogen werden.